

Furttaler Jugendarbeit in Zeiten von Corona

Die Jugendarbeit wird in den Furttaler Gemeinden aktiv gefördert. In Corona-Zeiten lief aber auch in diesem Bereich alles anders als sonst. Daniel Slama, Jugendbeauftragter, berichtet, berichtet darüber.

INTERVIEW: SYBILLE RATZ

Herr Slama, die Jugendtreffs im Furttal waren während des Lockdowns zu. Was haben Sie in dieser Zeit gemacht?

Daniel Slama: Ich kann nur für die Jugendarbeit Regensdorf sowie die Jugendarbeit Unteres Furttal (JUF) sprechen, die ich leite. Die Jugendarbeit Buchs funktioniert eigenständig. Die Jugis waren eigentlich nur physisch zu. Wir haben versucht, möglichst viele Angebote in den virtuellen Raum zu verlegen. Beide Teams, die Jugendarbeit Regensdorf und JUF haben im Homeoffice gearbeitet. Uns war es sehr wichtig, dass wir die Beziehungen und Kontakte zu den Jugendlichen aufrechterhalten und wir weiterhin für sie da sind bei Fragen, bei Problemen, als Bezugspersonen und als Austauschpartner.

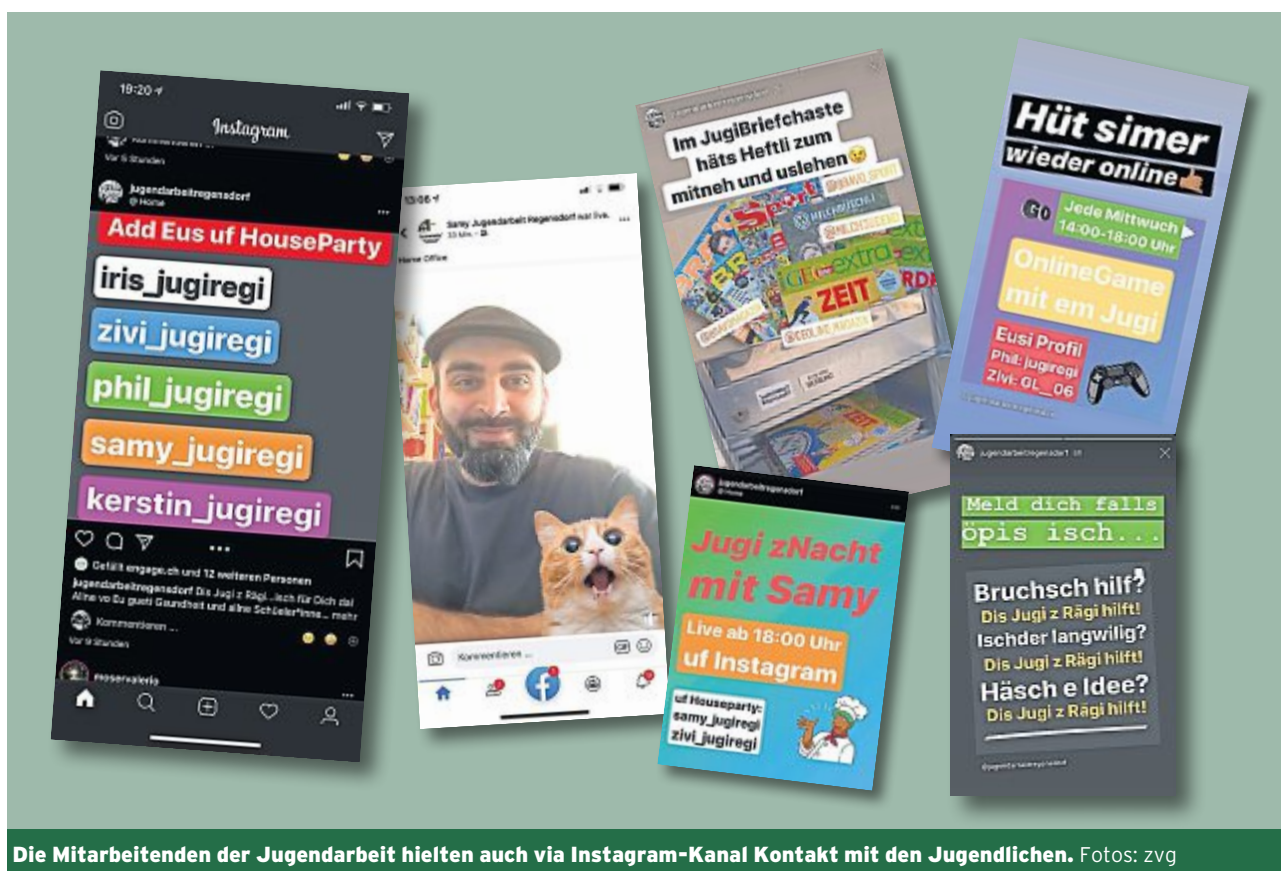
Wie sahen und sehen die Angebote aus?

Jugendtreffs und Austauschplattformen via Apps wie Houseparty und Discord sind als virtuelle Angebote gelaufen. Wir haben mit allen unseren Jugendlichen, von denen wir die Angaben hatten, Kontakt aufgenommen. Unser Beratungs- und Informationsangebot lief in dieser Zeit weiter via Telefon, Video-Call und E-Mail. Wir haben viel Präsenz markiert auf den Social-Media-Kanälen wie Instagram, Snapchat und Houseparty. Darin haben wir über unsere Angebote informiert, aber auch über die Verhaltensregeln und Vorschriften bezüglich der Corona-Situation.

Der Spass sollte auch nicht zu kurz kommen. So gab es Challenges auf Instagram wie zum Beispiel WC-Rollen-Jonglieren, gemeinsames FIFA-Online-Gaming mit Austauschmöglichkeiten sowie andere Live-Viewings auf Instagram aus dem Homeoffice. Wir haben auch mehrere virtuelle Jugiz-Nacht via Houseparty organisiert und eigene kurze Video-Clips mit Informationen zu Corona gepostet. Zusätzlich starteten wir Umfragen zu Befindlichkeiten oder Problemen via Instagram.

Was ist noch in Planung?

Online-Workshops zu Musik haben schon stattgefunden, zum Thema Beauty ist noch einer in Planung. Die Jugendarbeit Regensdorf arbeitet zudem in Zusammenarbeit mit jugendarbeit.digital aus Winterthur mit Hochdruck an der Entwicklung einer Jugend App mit Informationen zu allen Angeboten, Rechten und Pflichten im öffentlichen Raum, Möglichkeit zu anonymer Beratung, Wettbewerben, News, Links, Support und vielem mehr. Sie wird voraussichtlich in den nächsten Wochen auf live geschaltet.



Die Mitarbeitenden der Jugendarbeit hielten auch via Instagram-Kanal Kontakt mit den Jugendlichen. Fotos: zvg

Wie haben Sie im Team der Jugendarbeit zusammengearbeitet in dieser Zeit?

Es fanden intensive Vernetzungssitzungen mit weiteren Jugendarbeitenden und Jugendbeauftragten über diverse Video-Call-Plattformen statt, um sich gegenseitig zu unterstützen, Ideen

bezüglich Durchführung der LAP beschäftigten sie. Auch die übliche Themen wie zum Beispiel Liebeskummer machten keine Pause. Aber einigen Jugendlichen ging es auch sehr gut. Sie hatten keine Probleme und machten teilweise sogar positive Erfahrungen, da zu Hause mehr geredet wurde. Viele Jugendliche haben sich vermehrt für lange Gespräche via Video-Call oder Telefon bei den Jugendarbeitenden gemeldet. Und nicht zuletzt beschäftigte sie die Frage: Wann geht das Jugi endlich wieder auf?

Was ist das Ziel der Jugendarbeit?

Die offene Jugendarbeit ist ein freiwilliges Lernfeld für Jugendliche und junge Erwachsene und bietet Möglichkeiten der Selbstbildung und «Learning by Doing» ausserhalb von einer klassischen Bildungsinstitution und formulierten Absichten an. Dabei verfolgen wir als wichtigstes Ziel, dass sich die Jugendlichen erst einmal wohl fühlen, ganz allgemein aber auch in Regensdorf und im Unteren Furttal. Die Jugendlichen sollen mitwirken bei der Gestaltung ihrer Freizeit, in Projekten, an Veranstaltungen, aber auch am Gemeinwesen teilhaben. Wir möchten den Jugendlichen ermöglichen, dass sie ihre Selbst- und Sozialkompetenzen, ihre Selbstverantwortung, ihr Selbstvertrauen, ihre eigenen Ressourcen und Potenziale kennen, Eigeninitiative, Einfühlungsvermögen, Teamfähigkeit, Kommunikations- und Kontaktfähigkeit verbessern können. Generell wollen wir die Nutzung der eigenen Potenzialen fördern.

Wie erreichen Sie diese Ziele?

Dazu braucht es in erster Linie Beziehungsarbeit. Das ist die absolut notwendige Basis für unsere Arbeit. Wir bieten uns den Jugendlichen als professionelle, kompetente und vertrau-

ensvolle Ansprech- und Vertrauenspersonen an. Dabei helfen die diversen offenen Jugendtreffs, bedingungslose Teilnahme ohne Registrierung und Kosten, um niemanden auszuschliessen. Wir haben verschiedene Angebote sowie die Räumlichkeiten, wel-



Daniel Slama, Jugendbeauftragter, Regensdorf
Foto: Sibylle Ratz

che die Jugendlichen stets mitgestalten und an denen sie mitwirken. Manchmal braucht es ein wenig Animation zur Mitwirkung oder Unterstützung bei der Ideenformulierung und der aktiven Umsetzung. Die Projekte und Aktionen basieren stets auf geäusserten Bedürfnissen von Jugendlichen. Ganz wichtig ist, dass wir den Jugendlichen eine niederschwellige Anlaufstelle für Unterstützung, Beratungen und Informationen zu verschiedensten Lebensthemen anbieten sowie im Bewerbungsverfahren unterstützen. Nach Bedarf vermitteln wir sie an entsprechende Fachstellen. Ausserdem sind wir im öffentlichen Raum von Regensdorf und im unteren Furttal unterwegs. Dabei nehmen wir die Rolle als Gast in den Lebensräumen der Jugendlichen ein. Wir intervenieren oder vermitteln bei Konflikten zwischen Jugendlichen untereinander sowie zwischen Jugendlichen und Erwachsenen, beispielsweise Anwohnern.

Was sollte man sonst noch wissen?

Bei der mobilen, aufsuchenden Jugendarbeit haben wir *keinen* ordnungspolitischen Auftrag. Es werden also nie Jugendliche weggewiesen oder andere ordnungspolitische Konsequenzen durchgesetzt. Wir sensibilisieren jedoch die Jugendlichen auf die möglichen Konsequenzen ihres Verhaltens und informieren über Rechte und Pflichten. Weiter gehören auch eine aktive Vernetzung mit diversen jugendrelevanten Institutionen und anderen Jugendarbeitsstellen zu unserer Arbeit wie auch aktive Öffentlichkeitsarbeit und Qualitätssicherung.

Was war in den letzten Wochen besonders wichtig?

Das wichtigste war während des Lockdowns das Aufrechterhalten von Kontakten und Beziehungen zu den Jugendlichen. Dann natürlich das Anpassen der Angebote auf die neue Situation über verschiedenste soziale Medien sowie das Informieren darüber. Und ich musste bei meinen Teams

die Zusammenarbeit gewährleisten und koordinieren sowie die Kontakte zu den Jugendarbeitenden aufrechterhalten und sie bei der Umsetzung der Angebote unterstützen.

Was ist jetzt wichtig zu tun?

Seit zwei Wochen erweiterten wir unsere virtuellen Angebote, welche nach wie vor weiterlaufen, mit regelmässiger Präsenz im öffentlichen Raum und Einzelberatungen im Jugendhaus Regensdorf und JUF-Träff in Otelfingen. Dazu habe ich ein Corona-Schutzkonzept für diese Angebote entwickelt, damit alle Schutzmassnahmen gemäss BAG eingehalten werden können. Dieses Schutzkonzept basiert auf den Empfehlungen des Dachverbandes der offenen Kinder- und Jugendarbeit Schweiz (DOJ). Wir sind jeweils in Zweierteams unter Einhaltung der Schutzmassnahmen im öffentlichen Raum von Regensdorf und in Otelfingen, Dänikon, Hüttikon sowie Boppelsen unterwegs und suchen Treffpunkte von Jugendlichen auf. Dabei geht es wie immer um Beziehungsarbeit und Beziehungspflege. Wir sensibilisieren und informieren bezüglich Verhaltensregeln und Rechten (Corona, Littering, Nachbarschaft). Gespannt warten wir auf die neuen Bedingungen der dritten Lockerungsphase des Bundes. Basierend darauf werden Jugendarbeit Regensdorf, JUF sowie die Jugendarbeit Buchs gemeinsam Anfang Juni Angebote und Schutzkonzepte entwickeln, damit wir am 8. Juni mit hoffentlich weiteren, möglichst breiten, kreativen und innovativen Angeboten starten können. Durch die Teilnahme aller drei gemeindebetriebenen Jugendarbeitsstellen des Furttals erhoffen wir uns gegenseitige Inspiration, aber auch ein Abstimmen unserer Angebote aufeinander, damit wir möglichst wirkungsvolle Jugendarbeit leisten können.

Wie gingen Sie persönlich mit der Situation um?

Die Corona-Welle hat sich uns im März zwar langsam genähert, der Lockdown kam dann aber doch sehr schnell und hat mich anfangs sicherlich ein wenig «durchgeschüttelt». Ich habe eine sechsjährige Tochter, und so war ich mit meiner Familie ziemlich gefordert, wie wir das Ganze mit Homeoffice und Kinderbetreuung unter einen Hut bringen, was uns dann mit gegenseitiger Unterstützung von Nachbarn und Familie aber gut gelungen ist.

Als Jugendbeauftragter mit langjährigen Erfahrungen in der offenen Jugendarbeit bin ich es gewohnt, mich rasch an neue Situationen und den ständigen gesellschaftlichen Wandel anzupassen, nach vorne zu schauen und mit kreativen Ideen auf solche Situationen zu antworten. Ich bin ein sehr optimistischer Mensch und versuche stets, aus dem Vorhandenen das Beste herauszuholen. So liess ich mich nicht lange beirren und versuchte meine Mitarbeitenden ebenfalls zu motivieren, die nötigen Anpassungen mit innovativen Ideen in den virtuellen Raum zu verlegen, was uns glaube ich ganz gut gelungen ist. Ich bin sehr zuversichtlich, dass wir auch in den nächsten Monaten wirkungsvoll arbeiten. Etwas Sorgen haben mir jedoch schon einige Befindlichkeiten und Situationen von Jugendlichen bereitet. Vorhandene Probleme, sei es zu Hause, familiär, beruflich oder auch psychisch, haben sich während des Lockdowns meist verstärkt und die Unterstützungsmöglichkeiten gleichzeitig verringert. Dessen Auswirkungen kann ich noch nicht ganz abschätzen. Ebenfalls ein persönliches Anliegen ist die Präsenz von Jugendlichen im öffentlichen Raum, welche entwicklungspsychologisch enorm wichtig ist. Es ist wichtig, dass Jugendliche ihre Freiräume draussen haben, sich zeigen können, sich treffen können.

www.jugendarbeit-regensdorf.ch
www.jugendarbeit-unteresfurttal.ch

Jugendarbeit Regensdorf und Jugendarbeit Unteres Furttal

Die Jugendarbeit Regensdorf ist ein Dienstleistungsbereich der Gemeindeverwaltung Regensdorf (Abteilung Gesellschaft & Gesundheit). Sie ist ausschliesslich für die Gemeinde Regensdorf zuständig. Zielgruppen sind 12- bis 25-Jährige. Die operative und personelle Leitung liegt beim Jugendbeauftragten Daniel Slama. Es ist ein mittelgrosses Team mit vier Jugendarbeitenden und einem Jugendbeauftragten und umfasst 310 Stellenprozent. Zusätzlich hilft ein Zivildienstleistender mit 100 Prozent mit. Die Jugendarbeit Regensdorf bietet eine breite Angebotspalette: Jugendtreff, Information und Bera-

tung, Projektarbeit, mobile Jugendarbeit. Als Räumlichkeiten stehen das Jugendhaus inklusive Garten, der Jugendraum in der Sonnhalde und das Flame im GZ Roos zur Verfügung.

Die Jugendarbeit Unteres Furttal besteht aus dem Zusammenschluss der Gemeinden Otelfingen, Boppelsen, Hüttikon, Dänikon und der Sekundarschulgemeinde Unteres Furttal (Sek UF). Es existiert ein Zusammenarbeitsvertrag mit der Gemeinde Regensdorf. Zielgruppen sind 12 bis 17-Jährige. Die operative und personelle Leitung wird ebenfalls durch Daniel Slama wahrge-

nommen. Die strategische Leitung passiert durch die Steuergruppe JUF, bestehend aus je einem delegierten Gemeinderat der Vertragsgemeinden. Der Jugendbeauftragte fungiert dabei als Berater. Es ist ein kleines Team mit zwei Jugendarbeitenden, davon einer in Ausbildung. Es stehen insgesamt 100 Stellenprozent zur Verfügung. Die Angebotspalette ist klein und konzentriert sich vor allem auf den Treffbetrieb im JUF-Träff in Otelfingen, gelegentlich gibt es Projekte und mobile Jugendarbeit. Seit Januar 2020 gibt es den JUF-Träff und einen Bauwagen mit Umkleeschwung beim Bahnhof. (sira)